

## **Auf *Rosa micrantha* BORRER ex SM. in SOWERBY ist in Hessen zu achten**

W. SCHNEDLER, Lützellinden

In Mitteleuropa kommen vier Rosenarten vor, die stark drüsentragend sind: *Rosa elliptica* TAUSCH, *R. agrestis* SAVI, *R. rubiginosa* L. (= *R. eglanteria* L.) und *R. micrantha* BORRER ex SM. in SOWERBY. \*)

*Rosa elliptica* und *Rosa agrestis* lassen sich von den anderen beiden Arten leicht trennen, da ihre Blättchen mehr länglich sind und der Blättchengrund meist keilförmig ist; außerdem sind die Blütenstiele kahl. Dagegen sind die Blättchen von *Rosa rubiginosa* und *R. micrantha* eiförmig bis rundlich, der Blättchengrund ist gerundet, und die Blütenstiele sind deutlich drüsig.

Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zwischen *R. rubiginosa* und *R. micrantha* sind die Kelchblätter, die bei *R. micrantha* nach der Blüte zurückgeschlagen sind und zur Fruchtreife abfallen, während sie bei *R. rubiginosa* sich nach der Blüte nach vorne schlagen und zur Fruchtreife bleibend sind, so daß man sie oft noch im Winter feststellen kann. Da das Verhalten der Kelchblätter bei Rosen allgemein ein verlässliches Unterscheidungsmerkmal ist, sollte man zumindest im Herbst bei Fruchtreife von zur Blütezeit gesammelten Rosenbelegen noch reife Früchte nachsammeln, wenn man sich der Gattung *Rosa* nicht sowieso erst im September/Okttober widmet.

Den Unterscheidungsmerkmalen zwischen *Rosa rubiginosa* und *R. micrantha* in den gebräuchlichen Bestimmungsfloren – so auch FLORA EUROPAEA (1968) bzw. FOERSTER (ohne Jahreszahl) – ist hier nichts hinzuzufügen, es kann nur noch einmal auf sie aufmerksam gemacht werden. Auffallend ist der lange Fruchtsiel von *R. micrantha*, der meist wesentlich länger ist als die Frucht, während er bei *R. rubiginosa* meist kürzer als die Frucht ist. Die Griffel von *R. micrantha* ragen deutlich heraus (ca. 2 mm, aber auch mehr) und sind höchstens vereinzelt behaart, bei *R. rubiginosa* sind sie sehr kurz, bilden ein kleines Polster und sind wollig behaart. Der Name *R. micrantha*, Kleinblütige Rose, kann dazu verleiten, nach einem kleinen, zierlichen Strauch Ausschau zu halten. In Wirklichkeit aber bildet *R. micrantha* große Büsche, die schon von weitem durch ihren lockeren Wuchs – SCHENK (1955/57) schreibt: „von flatterigem Wuchs“ – auffallen. *Rosa rubiginosa* ist nach meinen Beobachtungen die kleinwüchsigere Art.

Zwischen *R. rubiginosa* und *R. micrantha* gibt es Übergangsformen. SCHENK (1955/57) beschreibt hierzu eine ganze Reihe. So wird man nicht jeden Strauch eindeutig einer der beiden Arten zuordnen können (z. B. siehe unten).

Soweit dem Verfasser die ältere Literatur zugänglich ist, finden sich keine Hinweise auf das Vorkommen von *R. micrantha* in Hessen. Sie wird weder bei WIGAND-MEIGEN (1891) noch bei LORCH (1891) noch in kleineren Gebietsfloren erwähnt, die hier nicht alle zitiert werden sollen. In der dem Verfasser zur Verfügung stehenden Literatur ist die älteste hessische Angabe

---

\*) Alle vier drüsentragenden Rosenarten sind im Beiblatt Nr. 6, Gött. Flor. Rundbr. 11 (3), Göttingen 1977, abgebildet.

aus dem Jahr 1909. Sie stammt vom Direktor des Botanischen Gartens in Kassel H. SCHULZ und lautet: „Kr. Hersfeld“ und ist bei GRIMME (1958) zitiert. Die Fundortangaben bei SCHENK (1955 und 1957) sind oft sehr allgemein gehalten. Bei den einzelnen von SCHENK unterschiedlichen Formen und Varietäten beziehen sich die folgenden Fundortangaben auf Hessen: var. *septicoloides*: Hessen (Berg Isthia) var. *septicola*: Werraland, Ringgau, var. *heferacantha*: Kurhessen zerstreut, var. *diminuta*: Kurhessen, var. *latifolia*: Hessen (Amöneburg), var. *perparva*: Oberhessen und var. *frankonum*: am Meißner (Frankershausen).

GRIMME (1958) nennt folgende Fundorte: Meißner: Fuß des Heiligenberg unter Bransrode, Kripplöcher, Sickenberg gegen Asbach bei S.-Allendorf, Meensen an den Kalkhügeln gegen den Hohen Hagen, Hannov. Klippen bei Karlshafen, Eberschütz-Lamerden (Viehweide), Feldwegrand vor dem Calderner Tiergarten bei Kassel, Siebertshausen am Igelsbett vor Niederlistingen, Neumorschen Feldwegrand vor dem Sengeberg gegen Wichte – Kr. Hersfeld (SCHULZ 1909). – Hünfeld: Eiterfeld, Wehrshausen gegen Schwärzelberg var. *typica* CHRIST. fo. *permixta* R. KELLNER (GOLDSCHMIDT).

ULRICH (1962) nennt ein Vorkommen bei Rothenburg an der Fulda: auf Zechstein am „Duckstein“.

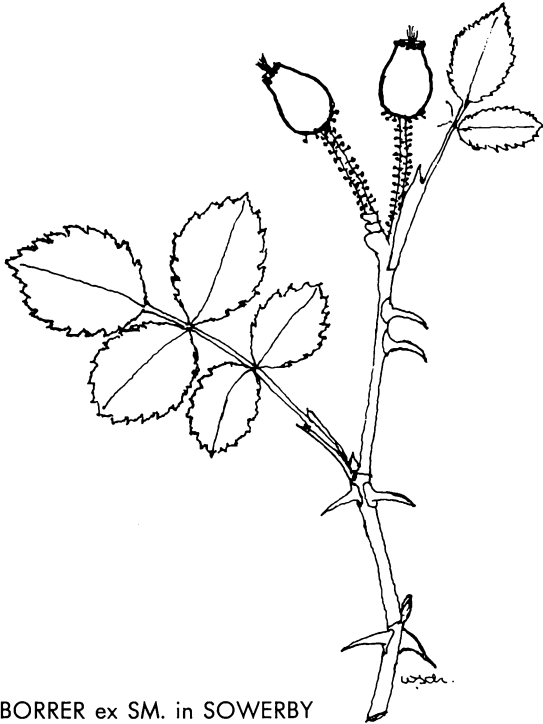
KNAPP (1970) nennt einen mittelhessischen Fundort und zwar: „zwischen Klein-Linden und Bergwerk Unterhof“, das wäre im MTB **5418/1**. Mündlich teilte er mir mit, daß er nur einen einzigen Strauch gefunden habe. Mehrfach habe ich das an Rosensträuchern reiche Gelände darauf abgesucht. Erst am 5.10. 1976 fand ich dort einen stark verbissenen Strauch, den ich zunächst für die gesuchte Art hielt. Bei kritischer Nachbestimmung mußte ich den Beleg (Sammelnr. 176/76) jedoch einer der von SCHENK (1955/56) beschriebenen Zwischenformen zwischen *R. micrantha* und *R. rubiginosa* zuordnen.

In einem weiteren Aufsatz nennt KNAPP (1973) *Rosa micrantha* für Münster am Stein (das wäre MTB **6013**) und Bellnhausen. Leider ist aus der Veröffentlichung nicht ersichtlich, ob es sich hier um Bellnhausen Kr. Marburg (MTB **5218/3**) oder Bellnhausen bei Gladenbach (MTB **5117** oder **5217**) handelt.

Erstmals machte mich F. MANG (Hamburg) auf die Art aufmerksam, als ich mit ihm zusammen die Höhe 272 westl. Blasbach (**5317/3**) aufsuchte (Sammel-Nr. 991/74). (Sicher war ich mir allerdings erst, nachdem ich von SCHENK gesammeltes Herbariummaterial bei der Bundesanstalt für Vegetationskunde in Bonn-Bad Godesberg gesehen hatte.) Auf die erste größere Population stieß ich ebenfalls 1974 auf den Hutungsflächen nördlich von Oberlemp und Niederlemp (**5316/2**), Kr. Wetzlar (Sammel-Nr. 1103/74, 1108/74 und 1112/74). Im Herbst 1976 fand ich die Rose am Johannisberg südwestlich Steindorf (**5416/4**) Kr. Wetzlar (Sammel-Nr. 34/76) und auf den Hutungsflächen nördlich Wetzlar-Dalheim (**5416/2**) (Sammel-Nr.: 37/76).

Beim Treffen der Regionalstellenleiter der Floristischen Kartierung Westdeutschlands stieß ich zusammen mit H. HAEUPLER an der „Großen Eisenwiese“ nordwestlich Schlitz (**4323/1**) auf die Art (Sammel-Nr.: 55/76). Schließlich fand ich sie als dominante Rosenart auf einer Hutungsfläche bei Hofplatte südöstlich Ulfa (**5520/1**), Kr. Büdingen (Sammel-Nr.: 170/76).

Diese zerstreuten Vorkommen, bei denen die Funde zufällig gemacht wurden, lassen vermuten, daß die Art im Gebiet noch öfter zu finden ist, weshalb in der „Endrunde der Floristischen Kartierung Westdeutschlands“ verstärkt auf sie zu achten sein wird. Allgemein gilt *Rosa micrantha* als „Kalkart“. OBERDORFER (1962) nennt aber auch „feinerdearme Stein- und Kiesböden“. Die von mir gemachten Funde zeigen, daß die Art nicht ausschließlich an Kalkgestein gebunden ist. Die Höhe 272 bei Blasbach besteht aus Riffkalkstein des Ober-Devon, zwischen Ober- und Niederlemp bilden Grauwacke und Tonschiefer des Unterkarbon den geologischen Untergrund. Bei Steindorf handelt es sich um Ton- und Kieselschiefer des Unterkarbon, während bei Dalheim noch einmal der Riffkalkstein der Oberdevon zu finden ist. Bei Schlitz und bei Ulfa haben wir es schließlich mit tertiärem Basalt zu tun.



*Rosa micrantha* BORRER ex SM. in SOWERBY

Die gezielte Suche nach *Rosa micrantha* in den bekannten Kalkgebieten der Gießener Umgebung war vergeblich. Ich fand sie weder auf den Riffkalken, so bei Hermannstein (5416/1), bei Niederkleen, Mühlberg und Hüttenberg, bei Pohlgöns, Höhe 242,2 (alle drei Fundorte 5517/2), bei Lützellinden (Holzburg, 5417/2), noch auf den miozänen Kalksteinen nordwestlich Münzenberg (5518/2). Das sollte einen jedoch nicht von der Suche nach weiteren Fundorten abhalten.

## Literatur

- FLORA EUROPAEA: Vol. 2, 25–32, Cambridge 1968.
- FOERSTER, E.: Schlüssel zum Bestimmen der mitteleuropäischen Wildrosenarten nach I. KLASTERSKY in FLORA EUROPAEA. Im Selbstdruck, ohne Jahresangabe.
- GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abh. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.
- KNAPP, R.: Beiträge zur Vegetationskunde von Hessen. I. Einige an Weißdorn (*Crataegus*) und Wildrosen (*Rosa*) reiche Gebüsch-Gesellschaften in Mittelhessen. Ber. d. Oberhess. Ges. f. Natur- u. Heilkde. zu Gießen, N.F. Naturwiss. Abt. **37**, 119–130, Gießen 1970.
- KNAPP, R.: Differenzierung von Gehölz-Populationen in Hessen in ihrer Beziehung zu Umwelt und Pflanzengesellschaften. Oberhess. Naturwiss. Zeitschrift, **39/40**, 108–112, Gießen 1973.
- LORCH, W.: Excursions-Flora der in der Umgebung von Marburg wildwachsenden Pflanzen. Marburg 1891.
- OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. 2. Aufl. Stuttgart 1962.
- SCHENK, E.: Bestimmungsflora der Deutschen Wildrosen. Sonderdruck aus den Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft, N.F. **5** und **6/7**, Stolzenau/Weser 1955 und 1957.
- ULRICH, H.: Floristische Notizen aus den Kreisen Rotenburg a. d. Fulda, Eschwege, Melsungen und Hersfeld. Hess. Flor. Briefe **11** (126), 21–24, Darmstadt 1962.
- WIGAND-MEIGEN: Flora von Hessen und Nassau. II. Teil, Marburg 1891.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Schnedler Wieland

Artikel/Article: [Auf Rosa micrantha BORRER ex SM. in SOWERBY ist in Hessen zu achten 27-30](#)